

nennen. Sie besteht aus einem Hartglasrohr von 200 mm Länge und etwa 15—17 mm im äußeren Durchmesser, das mit einem Ende in horizontaler Lage so eingeklemmt wird, daß es vom heißen Teile einer darunter gestellten Bunsenflamme erhitzt werden kann. Die in einem Platinschiffchen abgewogene zu analysierende Substanz, mit einem Tröpfchen verdünnter Schwefelsäure (1 : 5) versetzt, wird in den nicht eingeklemmten Endteil der Hartglasröhre eingeschoben. Um einen möglichst kleinen Tropfen Schwefelsäure zuzusetzen, wodurch man ein nachträgliches Überkriechen vermeidet, bedient man sich einer etwa 1 mm weiten Kapillare, die an einem Ende auf eine Länge von einigen Millimetern haarfein

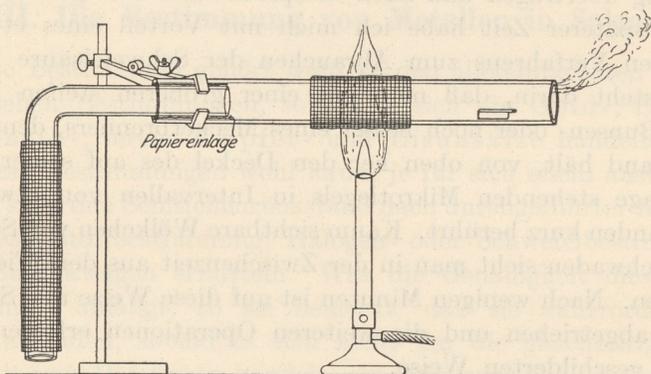


Abb. 29. Mikromuffel. ($\frac{1}{2}$ natürl. Größe.)

ausgezogen ist und beim Zutropfen vertikal gehalten werden muß. In die Öffnung des eingeklemmten Rohrendes befestigt man ein rechtwinklig gebogenes, 10 mm im äußeren Durchmesser messendes Glasrohr, von dem der längere Schenkel etwa 150, der kürzere 50 mm mißt, mit einem über den kürzeren Schenkel geschobenen, nicht zu streng passenden kurzen Schlauchstück oder mit darum gewickeltem Papier. Erhitzt man nun den horizontal gestellten, mit einer etwa 100 mm langen feststehenden Drahtnetzrolle umwickelten Schenkel und bringt ihn dann durch Drehung in vertikale Lage, so entsteht darin ein kontinuierlicher, aufsteigender Luftstrom, der in die Hartglasröhre eintritt und dort über das Schiffchen hinwegstreicht. Mit der Flamme eines schräg hingelegten Bunsenbrenners, die die Drahtnetzrolle des vertikalen Rohrschenkel umspielt, kann dieser Luftstrom dauernd in unveränder-